

# Lokaler Pastoralplan Stift Tilbeck (GmbH)

---

Bei den folgenden Überlegungen zum Lokalen Pastoralplan KIRCHE IN STIFT TILBECK lassen wir uns u. a. leiten von den Grundaussagen im LEITBILD STIFT TILBECK GmbH und dem PASTORALPLAN für das Bistum Münster.<sup>1</sup> Diese Ausgabe des PASTORALPLANS ist eine Fortschreibung der Ursprungsfassung von 2015 und orientiert sich an der Erstausgabe.

Im ersten Teil legen wir unsere Sicht der Dinge dar: SEHEN, WAS IST (I).

Es schließt sich eine Lagebeurteilung an: BEURTEILEN, WAS WIR SEHEN (II).

Im dritten Teil skizzieren wir, was wir planen: HANDLUNGSOPTIONEN und SCHRITTE ZUR UMSETZUNG (III).

## I. SEHEN, WAS IST

Seit der Emeritierung des damaligen Rektors Lambrecht im Jahr 1997 haben die Verantwortlichen in der Leitung der Stift Tilbeck GmbH die Frage nach der weiteren pastoralen Entwicklung in den Blick genommen. Schon bevor die Entwicklung eines Pastoralplanes für das Bistum Münster in Angriff genommen wurde und lokale Pastoralpläne angeregt bzw. eingefordert wurden, sind Überlegungen zur Entwicklung der Seelsorge in Stift Tilbeck und in der Stift Tilbeck GmbH angestellt worden.<sup>2</sup> Inzwischen sind in Anbetracht des offensichtlichen Endes der Volkskirche weitere Entwicklungsschritte in einer Zeit erfolgt, in der Pfarrer Hermann Kappenstiel und seit 2017 Pastoralreferent Klaus Hammelbeck die Leitung der Seelsorge in der Stift Tilbeck GmbH übernommen haben.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden abgekürzt: PP

<sup>2</sup> Ein Bericht wurde am 18. Januar 2011 kurz nach seinem Amtsantritt Herrn Weihbischof Geerlings als zuständigem Regionalbischof vorgelegt. Er steht in einer Reihe von Berichten, die erstmalig 2005 vorgelegt wurden

## 1. Stift Tilbeck als Sozialraum

Wir verstehen Stift Tilbeck als Sozialraum, in dem Menschen mit Behinderungen leben und sich entfalten können und dem Ort sein spezifisches Gepräge geben. Außerdem hat der Ort „Stift Tilbeck“ in den letzten Jahren zahlreiche Veränderungen erfahren, die Einfluss nehmen auf das Leben: Fahrrad- und Wanderrouten führen über das Gelände bzw. an diesem vorbei. Stift Tilbeck öffnet sich für Besucher „von außen“. Das Café ‚tilbecks‘, der Barfußgang, das Turm-Antiquariat, der Second-Hand-Shop und der Zuzug der Bezirksregierung Münster in Tilbecker Gebäude stehen exemplarisch für diese Öffnung. Darüber hinaus plant die Einrichtung im Schwerpunkt mit dezentralen Erweiterungen hinsichtlich neuer Wohnprojekte. Die Münsterland-Schule<sup>3</sup> hat in Tilbeck Fahrt aufgenommen und ist als Ganztagschule mit mehr als 370 Schülerinnen und Schülern ein prägender Faktor geworden. Stift Tilbeck ist also auch seit 2009 Schulstandort.

## 2. Stift Tilbeck als „Kirchort“ im pastoralen Raum

Wir sehen Stift Tilbeck als „zusätzlichen Kirchort“ im pastoralen Raum Havixbeck, Hohenholte bzw. in der Baumbergeregion.<sup>4</sup> Seit August 2016 gehört Tilbeck zur Pfarrei St. Dionysius und Sankt Georg Havixbeck und Hohenholte. Die jeweiligen lokalen Pastoralpläne geben Schwerpunkte der Zusammenarbeit an, deren Umsetzung in Teilen noch aussteht.

Tilbeck ist eine Gemeinde ohne kirchenrechtliche Grundlage, versteht sich aber als Gemeinde im Sinne der Statuten für den Pfarreirat. Wir nehmen vorweg, was dringend einer Regelung bedarf, und sorgen in eigener Initiative dafür, „dass die Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist“.<sup>5</sup> Zugleich bemühen wir uns, dass die Gemeindeebene auf der Pfarreebene über Ansprechpartner\*innen institutionell (derzeit über das Koordinierungsgremium) vertreten ist“.<sup>6</sup> Den Kern der Gemeinde am Strandort Tilbeck bilden ca. 240 Menschen mit

---

<sup>3</sup> Besonders erwähnenswert ist, dass die Schule, die in Anlehnung an den Marchtaler Plan (Bistum Rottenburg Stuttgart) arbeitet, vielfältige Beziehungen zu Bewohner\*innen und Mitarbeitenden in Stift Tilbeck aufgebaut hat und die Ziele von Inklusion intensiv verfolgt.

<sup>4</sup> Vgl. PP, 29f. „Initiativen und Projekte... unterstützen, die bereits innerhalb der Pfarrei ‚Gemeinden‘ gebildet haben oder sie zu bilden beabsichtigen, und zu deren Vernetzung im Sozial- und Lebensraum beizutragen“.

<sup>5</sup> Satzung für Pfarreiräte (Präambel) – vgl. auch a.a.O. §11: „Werden größere Pfarreien als eine Gemeinschaft von Gemeinden gestaltet, werden zur Wahrnehmung örtlicher Belange vom Pfarreirat für vorher bestimmte räumlich abgegrenzte Teile der Pfarrei Gemeindeausschüsse eingerichtet.“

<sup>6</sup> A.a.O. §1 – So hat der Gemeinderat Tilbeck bereits zu Beginn seiner Zeit die Pfarreiräte von Havixbeck und Nottuln sowie die Presbyterien der ev. Kirchengemeinden zu Kontaktgesprächen eingeladen. – Vgl. auch a.a.O. §2: „...das christliche Leben in die Lebenswelten der Menschen einzubringen und durch ein glaubwürdiges Zeugnis die Menschen herauszufordern und für Christus und seine Kirche zu gewinnen. D)

Behinderungen, davon viele mit erhöhtem Betreuungsbedarf. Sie sind weitestgehend immobil und sind angewiesen auf „Kirche vor Ort“. Zentrum des Kirchortes „Stift Tilbeck“ ist die Kapelle „Maria Hilf“ als Erlebnisort und Erfahrungsraum für die hier lebenden Menschen, aber auch für Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen.

Kirche in Stift Tilbeck heißt auch, „Kirche vor den Toren der Stadt“ zu sein.<sup>7</sup> Die geografische Lage ist historisch bedingt, macht angesichts politischer Vorgaben (Konvertierung von Komplexeinrichtungen) und eines fehlenden diözesanen Gesamtplanes für die Baumbergeregion eine Weiterentwicklung dieses Standortes nicht gerade leicht.

### 3. Von „Stift Tilbeck als Kirche“ zu „Kirche in Stift Tilbeck“

Noch vor zwanzig bis dreißig Jahren war Stift Tilbeck eine von den Mauritzer Franziskanerinnen geführte und geprägte bischöfliche Institution, die volksskirchlichen Charakter hatte, und in der religiöses Leben wie selbstverständlich praktiziert wurde. Das „Ende der Volkskirche“<sup>8</sup> ist in Stift Tilbeck (und allen Einrichtungen der Stift Tilbeck GmbH) unübersehbare Wirklichkeit geworden. Das erfordert zwangsläufig eine Neuorientierung pastoralen Handelns. Auch wenn Stift Tilbeck eine bischöfliche Einrichtung ist, auch wenn alle Mitarbeitenden sich verpflichten, die Grundordnung für den Kirchlichen Dienst einzuhalten, müssen wir wahrnehmen, dass Mitarbeitende in kirchlichen Sozialeinrichtungen in sehr verschiedenen Beziehungen zur Kirche leben. Deshalb müssen kirchliche Sozialeinrichtungen immer auch „Lernorte des Glaubens“<sup>9</sup> für die Mitarbeitenden sein, darüber hinaus können sie durchaus „Lernorte des Glaubens“ für eine erneuerungsfähige Kirche sein. Dasselbe gilt auch für die in Stift Tilbeck lebenden Menschen. Ein „Lernort des Glaubens“ braucht „Lehrende“. Die unbedingt zu beantwortenden Fragen sind: Welche Personen und Personengruppen tragen die kirchliche Sozialisation der zunehmend

---

Der Pfarreirat sorgt für die Vernetzung der Pfarrei und weiterer kirchlicher Orte und Einrichtungen mit Partnern im Sozialraum, z.B. Kommune, evangelische Kirchengemeinden, Stadtteilinitiativen etc.

<sup>7</sup> Sie ist im ursprünglichen Sinn „Pfarrei“: paroikia = Gemeinde derer, die ohne Bürgerrecht vor den Stadtmauern leben.

<sup>8</sup> Bischof Dr. F. Genn hat bei verschiedenen Gelegenheiten betont, dass Volkskirche nicht im Schwinden begriffen sei, sondern ihr Ende bereits erreicht hat.

<sup>9</sup> Diese Auffassung vertrat Dr. Norbert Feldhoff, langjähriger stellvertretender Vorsitzender des DCV, in einem Vortrag über die Zukunft kirchlicher Sozialeinrichtungen, den er im Herbst 2006 im Stift Tilbeck gehalten hat. Ähnlich äußerte er sich auf dem CBP-Kongress im Juni 2008 in Regensburg. Vgl. die Dokumentation der Tagung unter [www.cbp.caritas.de](http://www.cbp.caritas.de) Vgl. hierzu das CBP-Impulspapier Eckpunkte zur Seelsorge in den Einrichtungen des Fachverbandes CBP e.V. Eine Einladung zum Gespräch. - Fußnote 3.

„religiös unmusikalischen“ Menschen? Wer fühlt sich verantwortlich für die Evangelisation in Stift Tilbeck?<sup>10</sup>

Als Konsequenz ergibt sich daraus für uns die Unterscheidung zwischen „Stift Tilbeck GmbH als kirchliche / bischöfliche Institution“ und „Kirche in Stift Tilbeck“ als Gemeinschaft von Menschen, die am Standort Stift Tilbeck Kirche / Gemeinde verwirklichen wollen.

Im Jahr 2008 hat der damalige Hausvorstand (heute: Leitungskonferenz) den Arbeitskreis (AK) SEELSORGE ins Leben gerufen. Seine Aufgabe ist es, die Entwicklung der Pastoral in der Stift Tilbeck GmbH zu reflektieren, zu begleiten und voranzutreiben, d.h. institutionell und strukturell Bedingungen zu schaffen, die kirchliches Leben und pastorales Handeln ermöglichen.

Kurze Zeit später wurden vom AK Seelsorge die Voraussetzungen für einen GEMEINDERAT TILBECK geschaffen, so dass ein paritätisch besetztes und inklusiv arbeitendes Gremium der Mitverantwortung gewählt werden konnte.<sup>11</sup>

#### 4 . P e r s o n e l l e   S i t u a t i o n

##### 4 . 1   G e i s t l i c h e r   L e i t e r   /   L e i t e r   d e r   S e e l s o r g e

Seit 2017 ist ein Pastoralreferent des Bistums Münster mit einer 100 % Stelle als Leiter der Seelsorge tätig. Dieser steht in einem kontinuierlichen Austausch mit dem Pfarrer und dem Seelsorgeteam der Pfarrei St. Dionysius und St. Georg.

##### 4 . 2   H a u p t - /   n e b e n a m t l i c h e   M i t a r b e i t e n d e   i n   d e r S e e l s o r g e

Außerdem sind zwei Mitarbeitende der Stift Tilbeck GmbH mit jeweils sechs Wochenstunden für seelsorgliche Aufgaben freigestellt.

Als Sakristan ist eine von der Stift Tilbeck GmbH eingestellte und bezahlte Kraft tätig.

---

<sup>10</sup> Unter dem Motto „Kommt und seht (Joh 1, 39), wie Leben geht“ gab es im Jahr einen Kirchentag Tilbeck. In den vergangenen Jahren haben verschiedene Jahresthemen der Seelsorge aktuelle Fragestellungen aus der Perspektive von Religion und Theologie aufgegriffen. Verschiedene Liturgiekreise halten Feste, Feiern und Gedenken des Kirchenjahres im Bewusstsein wach.

<sup>11</sup> Weil es keine kirchenrechtlichen Vorgaben und auch keine vergleichbaren Gremien gab, die uns als Vorbild hätten dienen können, haben wir selber eine Satzung für den Gemeinderat entwickelt — damals in Analogie zur Satzung der Pfarreiräte. Heute entspricht der Gemeinderat Tilbeck wohl dem, was in der Satzung für Pfarreiräte mit demselben Begriff (Gemeinde!) belegt ist.

#### 4.3 Mitarbeitende, die im Rahmen ihrer beruflichen und fachspezifischen Tätigkeiten seelsorglich engagiert sind

Gemeint sind Personen, die hauptamtlich in der Stift Tilbeck GmbH in verschiedenen Bereichen arbeiten und zugleich an der Wahrnehmung seelsorglicher Aufgaben beteiligt sind:

- Friedensgebet am Freitag
- Mittwochsandacht
- Andachten in den Tilbecker Werkstätten
- Andachten mit schwerstmehrfachbehinderten Menschen
- Gestaltung von Wallfahrten
- Messdiener\*innen
- Lektor\*innenarbeit
- liturgische Assistenz
- Gestaltung von Besinnungstagen
- Unterstützung von Menschen mit Behinderung über seelsorgliche Gespräche in besonderen Belastungssituationen.

#### 4.4 Ehrenamtlich Mitarbeitende

Eine Reihe von Menschen, die weder im Stift Tilbeck wohnen noch arbeiten, fühlen sich der „Sonntagsgemeinde“ verbunden und übernehmen die Begleitung von Rollstuhlfahrer\*innen beim Sonntagsgottesdienst. Darüber hinaus sind einige von ihnen an der Vorbereitung von Gottesdiensten bzw. Andachten beteiligt.

### 5. Finanzielle Situation

Abgesehen davon, dass der Bischöfliche Stuhl Eigentümer der Immobilien der Stift Tilbeck GmbH<sup>12</sup> und Träger der Einrichtung ist und darüber hinaus die Hälfte der Stelle des Leiters der Seelsorge finanziert, stellt das Bistum kein Budget für das Seelsorgepersonal und für die seelsorgliche Arbeit zur Verfügung.<sup>13</sup> Die Zuteilung der Kirchensteuerzuweisungen an die Seelsorge der Einrichtung ist bislang nicht erfolgt.

---

<sup>12</sup> Für die Restaurierung der Kapelle im Jahr 2005 und für die später erfolgte Umgestaltung der Kapelle gab es eine finanzielle Beteiligung des Bistums.

<sup>13</sup> Die Stelle des derzeitigen Leiters der Seelsorge wird zu 50% der Stift Tilbeck GmbH in Rechnung gestellt. Der emeritierte Leiter bekommt sein Gehalt vom Bistum. Der Sakristan arbeitet mit halber Stelle in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis.

## II. BEURTEILEN, WAS WIR SEHEN

Die Lagebeurteilung soll geschehen anhand der Ziele und Optionen des Pastoralplanes für das Bistum Münster.

### 1. Die Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller

Der im Diözesanpastoralplan angemahnte Wechsel der „Perspektive von der aufgaben- zur gabenorientierten Seelsorge“ ist für das Stift Tilbeck eine unhinterfragbare Notwendigkeit. Schon jetzt sind die Pflichtaufgaben allein von hauptamtlichen Seelsorger\*innen nicht leistbar<sup>14</sup> Im Blick auf die vom Bistum angekündigte unumgehbare Reduzierung von hauptamtlichem Personal auf der gesamten Bistumsebene stellen wir uns darauf ein, dass Aufgaben, die bisher vom Priester und / oder Pastoralreferenten wahrgenommen werden, auch auf die Schultern von weiteren „Laien“ gelegt werden müssen. Dazu gehört die Leitung von Wort-Gottes-Feiern samt Predigtendienst ebenso wie Beerdigungsdienst, Sterbebegleitung und Trauerarbeit.

Ein kaum lösbares Problem stellt zukünftig die sonntägliche Eucharistiefeier dar. Aufgrund der besonderen Gemeindesituation (geistig und mehrfach behinderte Menschen) ist es nicht sinnvoll, häufig wechselnde Priester aus dem pastoralen Raum als Zelebranten hinzuzuziehen, weil eine Vertrautheit des zelebrierenden Priesters mit den behinderten Menschen (und umgekehrt) notwendig ist. Die absehbare Entwicklung berücksichtigend, wird bereits jetzt regelmäßig zu Wortgottesdiensten (mit und ohne Kommunionfeier) eingeladen.

Ein hauptamtlicher Seelsorger ohne Weihe ist, wie oben erwähnt, seit 2017 mit der Leitungsverantwortung für die gesamte Seelsorge bzw. mit der Gemeindeleitung betraut.<sup>15</sup>

Eine besondere Gegebenheit der Stift Tilbeck GmbH ist, dass dieses Mitglied in der Leitungskonferenz und der Hauskonferenz ist. Von daher muss diese Funktion eines mit der Leitung der Seelsorge beauftragten nichtgeweihtem Seelsorgers weiterhin wahrgenommen werden, wenn Seelsorge auch zukünftig strukturell gesichert sein soll. Dazu bedarf es einer Satzungsänderung, die in der Verantwortung des Aufsichtsrates liegt. Da dieser im Auftrag des Bistums handelt, bedarf es hier einer Zustimmung des Generalvikars bzw. des Bischofs.

---

<sup>14</sup> Siehe oben Abschnitt 4: Personelle Situation

<sup>15</sup> Das Kirchenrecht eröffnet dazu die notwendigen Spielräume. Vgl. Can. 517 CIC Abschnitt 2.

## 2. Die Option für die Einladung zum Glauben

Analog zur Aufgabe jeder Pfarrei, zu klären, „in welcher Form, Regelmäßigkeit und unter Umständen mit welchen Kooperationspartnern sie Veranstaltungen für Erwachsene durchführt, um den Glauben anzubieten, zu erneuern und zu vertiefen, um die religiöse Sprachfähigkeit zu erneuern und Menschen anzuregen, sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen“<sup>16</sup> ist im Blick auf die Einrichtungen der Stift Tilbeck GmbH zu beachten, dass für viele - wahrscheinlich für die meisten - Mitarbeitenden ihr Arbeitsplatz in der bischöflichen Einrichtung der vorrangige - mitunter sogar der einzige - Kontakt zur Kirche ist.

Damit wird Stift Tilbeck für sie zum „Lernort des Glaubens“.<sup>17</sup> So bekommt die Gemeinde Tilbeck ipso facto missionarischen Charakter. Die räumliche, durch den Arbeitsplatz bedingte Nähe stellt eine besondere Chance dar, die zu nutzen ist; dass sich hier für die anderen Gemeinden im pastoralen Raum ein Ansatzpunkt für Glaubensweitergabe und Evangelisierung (in Zusammenarbeit) bietet, sollte nicht übersehen werden. Eine weitgehend unbeantwortete Frage ist noch, wer am „Lernort des Glaubens“ die Lehrenden sind. Fiel in früheren Zeiten der Gemeinschaft der Ordensschwestern die Aufgabe der Glaubensweitergabe an die im Stift lebenden Menschen zu, muss dies heute neu „geregelt“ werden und kann sinnvollerweise nicht ausschließlich auf den Schultern beauftragter Seelsorger\*innen ruhen.

## 3. Die Option für die Verbindung von Liturgie und Leben

Der PP stellt fest, dass die Pfarreien „über die sorgfältige, im Kontext der konkreten Lebenssituation und Kulturen anschlussfähige Gestaltung der Eucharistie als ‚Ort der Sammlung‘ hinaus eine kreative Vielfalt liturgischer Formen für unterschiedliche Adressaten und Gelegenheiten sowie an unterschiedlichen Orten“<sup>18</sup> entwickeln müssen. Auch sollte zukünftig (nicht zuletzt in Anbetracht des Priestermangels) der Umgang mit Sakramentalien neu in den Fokus gerückt werden. Für Stift Tilbeck kann gesagt werden, dass aufgrund der besonderen Zusammensetzung<sup>19</sup> der Gemeinde inklusive Gottesdienste an der Tagesordnung sind. Es

---

<sup>16</sup> pp, 36.

<sup>17</sup> Vgl. Anmerkung 7

<sup>18</sup> Diözesanpastoralplan, 37.

<sup>19</sup> Vgl. a.a.O.: „Das gottesdienstliche Angebot berücksichtigt in spezifischer Weise Menschen in besonderen Lebenssituationen. Die Angebote berücksichtigen darüber hinaus die jeweilige Intensität, mit der sich Menschen mit dem christlichen Glauben und der Kirche verbunden fühlen. Dabei eröffnen die Pfarreien allen Getauften und Gefirmten, die ihrem Glauben liturgisch Ausdruck verleihen möchten, die Möglichkeit, teilzunehmen, zu gestalten und mitzuwirken.“

eröffnet sich hier für die anderen Gemeinden im pastoralen Raum die Chance, gelebte Inklusion zu erfahren und für die eigenen Gottesdienste neue Erfahrungen zu sammeln.

Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung einer nahezu priesterlosen Kirche müssen bereits jetzt andere Formen von Gottesdiensten an die Stelle der Eucharistiefeier treten.

Obwohl es gute Gründe gibt, eine Wort-Gottes-Feier nicht regelmäßig mit der Austeilung der hl. Kommunion zu verbinden, wird zu bedenken sein, wie den in Stift Tilbeck lebenden Menschen der Zugang zur Eucharistiefeier - wenigstens aber zum Kommunionempfang - auf Dauer ermöglicht werden kann.

#### 4. Die Option für eine dienende Kirche

Das Bistum Münster fördert die Haltung einer offenen, einladenden und sich mit den Menschen, besonders mit den Armen solidarisch zeigenden Kirche. Auch fördert es aus dem Geist der Barmherzigkeit Gottes eine Kultur der Versöhnung und unterstützt Christinnen und Christen, die als Sauerteig wirken, indem sie die Versöhnung in der Kirche und in der ganzen Welt fördern.<sup>20</sup> Die Konkretisierung dieser Option für die Pfarreebene bedarf einer Ergänzung im Sinne eines Perspektivwechsels, wenn es dort heißt: „Christinnen und Christen können nicht das Brot am Tisch des Herrn teilen, ohne auch das tägliche Brot zu teilen. Daher ist es eine bleibend aktuelle Aufgabe zu erspüren: Was sind die menschlichen Nöte und sozialen Sorgen der Menschen in den Lebensfeldern unserer Pfarreien?“<sup>21</sup> In der Stift Tilbeck GmbH arbeiten nicht wenige Menschen, die keinen regelmäßigen Kontakt zu einer Gemeinde kennen, die aber mit großem innerem und äußerem Engagement behinderten Menschen dienen. Im Sinne von Mt. 25, 31-40 kann gesagt werden, dass hier (oft wenig bewusst) christlicher Glaube gelebt wird. Wir sehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, für eine diakonische Spiritualität zu „werben“ und auf diese Weise zu verdeutlichen, wo schon faktisch Berührungspunkte zwischen dem konkreten Leben und der Botschaft der Heiligen Schrift gegeben sind. Fraglich ist allerdings auch, zumindest für eine ganze Gemeinde, ob auf Dauer ein diakonisches Engagement durchzuhalten ist, wenn es nicht getragen ist von einer eucharistisch geprägten Spiritualität. Die sog. Sonntagsgemeinde ist deshalb von großer Bedeutung für das Gemeinde(er)leben.

---

<sup>20</sup> A.a.O., 37f.

<sup>21</sup> A.a.O., 39.



In diesem Zusammenhang ist kritisch anzumerken, dass die im Diözesanpastoralplan getroffene Unterscheidung zwischen „Seelsorge“ und „diakonisches Handeln“ in Frage zu stellen ist.<sup>22</sup> Diakonisches Handeln ist (Teil von) Seelsorge<sup>23</sup>. Unsere Aufgabe ist die Entwicklung und Förderung einer diakonischen Spiritualität und Pastoral.

Die Gemeinde Tilbeck ist nicht autark und kann (und will) es nicht werden. Daher sind wir angewiesen auf die Kooperation mit den Nachbargemeinden. Wir brauchen ihre Unterstützung bzw. die Vernetzung mit ihnen. Zugleich aber sind wir Partner auf Augenhöhe; zu bieten haben wir Erfahrungen im Umgang mit behinderten Menschen und mit diakonischer Seelsorge. Wir sind Experten der Inklusion.

## 5. Die Option für eine „Spiritualität der Gemeinschaft“ und einer „Pastoral in Beziehung“

Zusätzlich zu den o. g. Optionen und sie prägend gilt, worauf Papst Johannes Paul II. in seinem Apostolischen Schreiben NOVO MILLENNIO INEUNTE nachdrücklich und eindrücklich hingewiesen hat, dass Kirche auf allen Ebenen geformt sein muss von einer Spiritualität der Gemeinschaft.<sup>24</sup> Zugleich gilt (immer noch analog für die Seelsorge mit behinderten Menschen), was die Synode der deutschen Bistümer vor 40 Jahren in ihrem Beschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ betont hat: dass das „personale Angebot“ Vorrang hat vor dem „Sachangebot“.

---

<sup>22</sup> A.a.O., 39. „Die Pfarreien behalten im Blick, dass Seelsorge und sowohl haupt- als auch ehrenamtliches diakonisches Handeln miteinander eng verknüpft werden müssen.“

<sup>23</sup> Dieser Auffassung liegt ein Begriff von Seelsorge zugrunde, der ganzheitlich verstanden die vier Selbstvollzüge pastoralen / kirchlichen Handelns umfasst (LITURGIE, DIAKONIE, MARTYRIE, KOINONIE) einschließt – und zwar ungetrennt und unvermischt. Da wir zukünftig mit größter Wahrscheinlichkeit eine priesterlose Gemeinde sein werden, klingt der im Pastoralplan für das Bistum Münster ausgesprochene Appell, das Bußsakrament nicht aus dem Blick zu verlieren, geradezu grotesk; ebenso fragwürdig ist die Forderung, für eine angemessene Sterbebegleitung und Beerdigungskultur zu sorgen. Sinnvoll umgesetzt werden kann diese Forderung nur, wenn gleichzeitig der Einsatz von weiteren (sog.) Laien gefördert wird. In Ermangelung von Priestern, die in sinnvoller Weise — d.h. in Beziehung zu den in Stift Tilbeck lebenden Menschen — das Sakrament der Versöhnung und der Krankensalbung spenden können, gilt es, den Umgang mit Sakramentalien zu stärken.

<sup>24</sup> In: NMI, 43-45.

### III. HANDLUNGSOPTIONEN UND SCHRITTE ZUR UMSETZUNG

#### 1. Aufsichtsrat und Leitungskonferenz

Die Leitungskonferenz verantwortet gegenüber dem Bistum die seelsorglichen Entwicklungen der Stift Tilbeck GmbH.

Sie bemüht sich, mit dem Bistum die Rahmenbedingungen für die Seelsorge auszuhandeln. Das gilt vor allem für die personelle und finanzielle „Ausstattung“ des Kirchortes Stift Tilbeck. Die konkrete Planung überträgt er dem AK-Seelsorge und dem Gemeinderat Tilbeck.

Mehr als bisher muss die Verantwortung des Aufsichtsrates für den „Kirchort Stift Tilbeck“ zum Tragen kommen; es genügt nicht, finanzielle und wirtschaftliche Absicherung im Blick zu haben und zu gewährleisten, wenn Stift Tilbeck als bischöfliche Einrichtung das Prädikat „kirchlich-christlich“ behalten soll.

#### 2. Entwicklung eines Personalplanes

Seit es keinen leitenden Priester mehr gibt, ist ein Pastoralreferent als Vollzeitkraft tätig. Diesem ist die Rolle des Geistlichen Rektors übertragen. Neben den Geschäftsführern und in Kooperation mit ihnen (und allen Leitungskräften) muss die für die Pastoral verantwortliche Leitungskraft in Rolle und Person dafür Sorge zu tragen, dass die „geistliche Richtung“ der Gesamteinrichtung stimmig bleibt.<sup>25</sup> Verbindliche Absprachen sichern eine Transparenz hinsichtlich der Rolle und des Arbeitsfeldes. Da o.g. Stelle eines Sakristans wird auch zukünftig zur Pflege des Kirchraumes und zur Unterstützung der vielfältigen liturgischen Feiern erforderlich sein. Ebenso braucht es zur Weiterentwicklung von KIRCHE IN TILBECK zusätzliche (teil-) freigestellte Mitarbeiter\*innen, die die Aufrechterhaltung des Seelsorgekonzepts und das profilierte Gemeindeleben weiterhin ermöglichen.

---

<sup>25</sup> Vgl. hierzu Erklärung der deutschen Bischöfe zum kirchlichen Dienst – 22.09.1993 (11. Auflage 2008) – Vorwort S.5: „Im Unterschied zur Erklärung aus dem Jahr 1983, die die Kirchlichkeit einer katholischen Einrichtung mehr an der Loyalität der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maß, nimmt die neue Erklärung schon im Ansatz Träger und Leitung der Einrichtungen stärker in die Pflicht, indem ihnen die Verantwortung für den katholischen Charakter der Einrichtung auferlegt wird, Im Sinne einer Art „Unternehmensphilosophie“ ist der katholische Charakter der verschiedenen kirchlichen Einrichtungen festzulegen“.

### 3 . A K S e e l s o r g e

Der AK Seelsorge trifft sich 5 - 6 Mal im Jahr, um die Pastoral zu reflektieren und strategische Planungen voranzutreiben. Er trägt dafür Sorge, dass die Mitarbeitenden motiviert werden, die seelsorglichen Maßnahmen mitzutragen und die Bewohner\*innen und Beschäftigten der Tilbecker Werkstätten auch in ihrem religiösen Leben zu fördern und zu begleiten.

Ein wichtiges Anliegen ist es, die Mitarbeitenden der Stift Tilbeck GmbH religiös und spirituell zu bilden. Dazu bedarf es sowohl spezieller Fortbildungsveranstaltungen als auch der Implementierung theologischer und pastoraler Elemente in die alltägliche Arbeit. Es müssen im Vollzug von Pflege, Begleitung, Beratung, Assistenz und Versorgung die Anknüpfungspunkte zu einem von Schrift und Tradition geprägten Menschenbild deutlich gemacht werden.<sup>26</sup>

Soweit die Mitglieder des AK Seelsorge leitende Mitarbeitende sind, nehmen sie Einfluss auf die Dienstplangestaltung, damit die Menschen mit Behinderungen an kirchlichen Maßnahmen teilnehmen können und dabei die nötige Unterstützung und Begleitung erfahren.

Der AK Seelsorge übernimmt u.a. auch die Gestaltung einzelner Projekte (z.B. die Gestaltung des Kreuzweges am Karfreitag, die Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar, die Planung und Gestaltung des Tilbecker Kirchentages, Unterstützung der jährlichen Wallfahrt nach Werl, Unterstützung der Gemeinderatswahl).

### 4 . G e m e i n d e r a t T i l b e c k

Der Gemeinderat ist ein inklusiv arbeitendes Gremium, das von Bewohner\*innen, Werkstattbeschäftigten und Mitarbeitenden der Stift Tilbeck GmbH sowie ehrenamtliche / freiwillig Mitarbeitenden für vier Jahre gewählt wird.

Er trifft sich 6 bis 8 Mal im Jahr zu jeweils dreistündigen Sitzungen und einmal im Jahr zu einem Klausurtag und setzt die Arbeit an verschiedenen Schwerpunkten fort: Kontakt zu den katholischen und evangelischen Nachbargemeinden, Herausgabe des Gemeindebriefes, Gestaltung des Gemeindefrühstücks, Durchführung der Wallfahrt nach Werl, Mitwirkung bei Veranstaltungen zu den Jahresthemen der Seelsorge und beim Tilbecker Kirchentag).

---

<sup>26</sup> Vgl. II. Vatikanische Konzil, GAUDIUM ET SPES, 1: „Es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren / sc. Der Jünger Jesu) Herzen Widerhall fände.“

## 5. Schulpastoral

Bleibend zur Kenntnis zu nehmen ist, dass Stift Tilbeck ein Schulstandort ist – mit einer wachsenden Zahl von Schülerinnen und Schülern.

Der Evangelische Kirchenkreis Münster hat hier eine offizielle Pfarrstelle eingerichtet. Der installierte Pfarrer gehört der Schulleitung an.

Im Blick auf weitere Entwicklungen scheint es uns geboten, dass die Leitungsverantwortlichen des Bistums die Chancen des Standortes Tilbeck für innovative pastorale Entwicklungen wahrnehmen.

## 6. Seelsorge im Prozess

Die im PP beschriebenen Projekte und Versuche sind zu verstehen als Teil einer partizipativen Entwicklung der Seelsorge in Stift Tilbeck. Sie dienen der Bewusstseinsbildung für ein Leben mit dem Evangelium und dem Erleben von Kirche. Eingeladen sind Menschen, die in der Stift Tilbeck GmbH arbeiten und in ihren Einrichtungen leben sowie Menschen, die der Gemeinde Tilbeck nahestehen und sich in ihr engagieren.

Auf diesem Hintergrund verstehen wir die in Tilbeck praktizierte Seelsorge insofern als Querschnittsaufgabe, als dass sie in die verschiedenen Abteilungen und Bereiche hineinwirkt.